

Zum Geleit

Autor(en): **Suter, Meinrad**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **138 (2018)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2018 enthält zehn Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2016. Die Aufsätze handeln von Ereignissen und Personen aus der Zeit vom 8. bis ins 20. Jahrhundert.

Eugen Ott, vormals Lehrer an der Schweizerschule in Barcelona und in Neftenbach, berichtet über neue Erkenntnisse in der Frage, ob der Heilige Pirmin (gest. 755) vor der Gründung des Klosters Reichenau auch in der Gegend von Pfungen gewirkt und dort eine klösterliche Ansiedlung gegründet habe. Er kommt zum Schluss, dass gute Argumente für diese Vermutung sprechen.

Der Beitrag von *Walter Letsch* beschäftigt sich mit den Themen Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsverteilung im Kanton Zürich des 17. Jahrhunderts. Der Autor war nach einem Physikstudium bis zu seiner Pensionierung in der Versicherungsbranche tätig und hat nun eine Dissertation über Historische Demografie im Kanton Zürich abgeschlossen.

Erich Peter, vormals diplomierter Elektroinstallateur, forscht zur Geschichte des Zürcher Oberlandes und seiner Bevölkerung. Unter den Strafuntersuchungsakten im Staatsarchiv Zürich hat er einen Falschmünzerprozess aus dem Jahr 1757 mit zahlreichen Beteiligten entdeckt, der mit einem Todesurteil über den Haupttäter endete und eine Heimarbeiterfamilie aus Egg in den Ruin trieb.

Im Zusammenhang mit einer mutmasslichen Tötung eines neugeborenen Kindes zu Richterswil im Jahr 1778 hat sich im Staatsarchiv Zürich eine zu einer Schlinge zusammengeknüpfte Schnur erhalten. Es handelt sich um das vermutlich älteste überlieferte Corpus Delicti in den Zürcher Archiven. Der Fall und die Akten dazu werden mitgeteilt von *Meinrad Suter*, Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

In einer alten Buchausgabe der «Memorabilia Tigurina», die sich in Privatbesitz befindet, liegt eine Quittung des Zürcher Zeugamtes aus dem Revolutionsjahr 1798. Sie bezeugt die Rückgabe eines Geschützes, das damals, nach dem Einmarsch der Franzosen, aus Höngg zurückgeliefert worden ist. Den Spuren dieses Geschäftes in den Unterlagen des Staatsarchivs ist *Max Furrer* nachgegangen, Mitglied der ortsgeschichtlichen Kommission Höngg und Erziehungswissenschaftler.

Andreas Pospischil war bis 2013 Direktor des Instituts für Veterinärpathologie an der Universität Zürich. Sein Beitrag spielt in den politisch turbulenten 1860er-Jahren, als der demokratische Politiker und Direktor der Tierarzneischule Hans Rudolf

Zangger (1826–1882) in Prozesse unter anderem gegen den radikalen «Publizisten» Johann Heinrich Meyer (1808–1867) verwickelt wurde.

Vor hundert Jahren verstarb auf der Krim die russische Ärztin Nadeschda Suslowa (1843–1918), die eine Pionierin des Frauenstudiums war und die als erste Frau im deutschsprachigen Europa 1867 an der Universität Zürich ein Dokorexamen abgelegt hatte. An ihr Leben erinnert *Karin Huser*, Abteilungsleiterin Kundendienste am Staatsarchiv Zürich.

Roberto Bernhard, alt Bundesgerichtskorrespondent der Neuen Zürcher Zeitung und Dr. h. c. der Universität Zürich, schildert Leben und Wirken der Winterthurerin Philanthropin Julie Bikle (1871–1962), die aus eigener Initiative während des Ersten Weltkriegs einen Suchdienst für Kriegsvermisste aufbaute und nach Kriegsende unterernährten Kindern aus Deutschland Erholungsferien in der Schweiz ermöglichte.

Im Juli 1945, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, bereiste eine Kommission des Internationalen Roten Kreuzes Deutschland, um dort die Lage der Zwangsarbeiter zu untersuchen. Darüber und über seine Eindrücke im zerstörten Deutschland hat der Zürcher Arzt Robert Hegglin (1907–1969) ein Tagebuch geführt, das von *Christoph Mörgeli*, Mitglied der Taschenbuchkommission, mitgeteilt wird.

An eine bemerkenswerte Aktion der reformierten Kirche der Stadt Zürich im Jahr 1956 erinnert *Helmut Meyer*, Historiker und alt Gymnasiallehrer. Unter dem Titel «Zürich wohin?» suchte die Kirche durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen den Kontakt zur Bevölkerung und Orientierung in einer sich wandelnden Zeit.

Chronist der Denkwürdigkeiten zu Stadt und Kanton Zürich im Jahr 2016 ist *Meinrad Suter*, Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

Aus der Kommission für das Zürcher Taschenbuch zurückgetreten ist *Dr. Robert Dünki*, Kommissionsmitglied seit 2004. Neu in die Kommission gewählt wurde in der Sitzung vom Mai 2017 *Dr. Anna Pia Maissen*, Stadtarchivarin von Zürich.

Die Sihldruck AG, Verlegerin des Taschenbuches seit 1930/33, heisst neu cube media ag.

Zürich, im Oktober 2017

Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor